

DIE NATIONALE HAUSINDUSTRIE.

(Gruppe XXI.)

Bericht von

DR. CARL TH. RICHTER,

k. k. o. ö. Professor der Staatswissenschaften an der Universität zu Prag.

„Zu den Gegenständen, welche auf der Pariser Ausstellung des Jahres 1867 unter den Kunstfreunden ein ungewöhnliches und überraschendes Interesse erweckten, gehörten vorzüglich diejenigen Erzeugnisse, welche man, um die ganze Gattung mit einer allgemeinen Benennung zu umfassen, als die der nationalen Hausindustrie bezeichnen könnte.

„Es waren zunächst Thonwaaren aller Art, glasierte und unglasierte, sodann Gewebe und spitzenartige Handarbeiten, zumal diejenigen, welche zu Volkstrachten dienen, ebenso aber auch Decken und Aehnliches für den häuslichen Gebrauch, ferner Schmuckarbeiten und mancherlei Geräte.

„Diese Gegenstände boten aber nicht blos ethnographisches Interesse als eigenthümliche, charakteristische Erzeugnisse dieses oder jenes Volksstammes; man fand an ihnen auch viele ältere, zum Theile uralte künstlerische Motive, an längst vergangene Kunstperioden und Kunststile erinnernd, und somit bedeutungsvoll vom geschichtlichen Gesichtspunkte; man fand an ihnen vor Allem eine Fülle höchst origineller und gesunder Formen, ererbte und für die moderne Kunst verloren gegangene oder aus der Uebung gekommene technische Weisen, zahlreiche Ornamente und farbige Ornamentationsarten, die ebenso durch ihre Richtigkeit, wie durch ihre Einfachheit und Ungewöhnlichkeit das Auge fesselten. Wenn sie um dieser Eigenschaften willen den Kunstfreund reizten und schnellen Absatz fanden, so mußte sich der Freund der modernen Kunstindustrie sagen, daß in jenen Gegenständen eine reiche Quelle von Motiven, Principien und Kunstweisen sprudelt, welche ergänzend, belebend, erfrischend auf den modernen Geschmack und seine Erzeugnisse einzuwirken vermöge.

„In der That ist auch nicht zu verkennen, daß diese Gegenstände, obwohl sie im Jahre 1867 von der großen Mehrzahl nur als rein ethnographische oder costümliche Raritäten betrachtet wurden, dennoch bereits der allermodernsten Kunstindustrie verschiedene künstlerische Motive abgegeben haben.

„Trotz dieser Bedeutung, die dadurch anerkannt worden, daß zu Paris 1867 Kunstfreunde und Museen sich beeilten, die betreffenden Gegenstände zu erwerben, ist die Ausstellung derselben immer eine einseitige, ungenügende und unvollständige gewesen, und niemals ist sie aus dem künstlerischen oder dem Gesichtspunkte der Verwendbarkeit veranstaltet worden.